



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Otto Puchstein an Adolf Erman

Puchstein, Otto

Berlin, 23.12.1885

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-96810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-96810)

Berlin W
Alvenslebenstr. 8
d. 23. Dec. 1885

Bester Dank, lieber Freund, für
Brief & Karte, die des Amüsanten
& Interessanten so viel enthält.
Wenn Du schreibst, dass Du bereits
des Treibens müde wärest, so meinst
Du doch nicht des Erelreibens; denn
meistens - wirst Du doch wohl mit -
samt dem Komar getrieben & Kanak
froh sein von dem Stacheln der Pü-
ben nicht getroffen zu werden. Und sonst
da Du nun bald mehr Schulden
als Antiquitäten haben wirst, hast
Du Grund genug dir die "ehelhafte"
Bande vom Hals zu halten. Ueber
die Collection von 150 Terracotten
freue ich mich sehr - das giebt ja
Stoff für mehrere Jahrgänge der Zeitung.
Auch sind die Preise fabelhaft billig,
wenn man noch die von Hofmann

x soust in Paris in Erinnerung
hat. Und bist Du nicht stolz darauf,
dass dein Name so viel ein-
bringt?

Von Lepsius & dem Papyrus hat
hier noch nichts verläutet & der
aller form nach niemand von
ihm ein ferneres Anerbieten aus-
gehen müsste, können wir kaum
die Initiative ergreifen. Sobald er
aber etwas von sich hören lässt werde
ich ganz in deinem Sinne verfahren.
die Weidenbachsche Durchzeichnung soll
denn nicht vergessen werden; die deine
ist in Steindorffs Händen.

Ob wir noch 1200 M. besitzen, ist
mir besonders deswegen zweifelhaft
da Du selbst einen Vorschuss von
300 M. zugewagt habtest, den ich bitten

Meinens geöhren müßte. Sonst
schänke ich mi da weiß nicht
für Feldverpländerung in kleinen
unrscheinbaren Dingen.

Aus Paris wird heute von einem
Vägnaux (allerdings sehr zweifelhafte
Lesung!) eine große Collection von
über 5000 Nummern angeboten
— darunter als unicum der be-
kannte Hund & das Krokodil mit
der griech. Weihenchrift Petesäbas etc.,
deren Preisversteigerung Stern so gern
mit maßlosen Kosten machen
wollte. Der Mann schreibt, dass
es sich verlohne darum eine
Reise nach Paris zu machen.

Ich bin mit mir noch nicht ganz
klar, was ich darauf thun soll. Denn
zunächst war der Hund verdächtig

Es selbst wenn er echt wäre, wäre
er nicht schön & genies nur zu einem
exorbitanten Preise zu haben. Mit
den Krokodile verhält es sich besser,
da Ihr wohl den Petersuchos-schätzen
mündet - aber soll man deshalb große
finanzielle Ausbeugungen machen?
Was dann ferner die Bronzen &
sonstigen kleineren Altkünste
betrifft, so würde ich mich auf
eine Werthschätzung nicht so leicht ein-
lassen, als einer Reise nicht ohne
weiteres zuzustimmen, & Steindopp?
daran haben wir gar kein Feld, wir-
den vor Obern Käufern etwas kriegen
& sind nach Obern vollauf engagiert.
Du hast bis zu 7000 Mk. Verbindlich-
keiten, dazu 2000 an Graf, macht
9000 - das ist für ägypt. Abfertigung

23/12/85

geht so alle zusammen & alle haben
wollen, sehr viel - ungeachtet
dass eventuell Maimon aus dem
Ordinarium bezahlt werden muss.
In summa kann man vor der
Hand wohl nichts weiter thun als
den Herrn in Paris um nähere
Angaben über die Bestände seiner
Sammlung bitten.

den Artikel für den Reichsan-
zeiger erwarte ich also.

Für allgemein erhält man
aus seinem Geschäftsbericht doch
den Eindruck, dass man an Ort
& Stelle gut & billig kauft - das
wird für Sie der Anlass sein
von Zeit zu Zeit auf eine neue Reise
gen Egyptenland zu dringen.

Hechter bekam die J. Maimon
zu sehen, weil er vom Kronprinzen
empfohlen war. Er ist ganz unerk.

die in Assyriacis & möchte nur genau
auf Staatskosten eine Reise nach Mes-
opotamien machen. Wenn er in
diesem Sinne bei Hofe wirkt, so
kann das unserer Sache nicht scha-
den: nachdem aber Schöne sich
insein leidenschaftlichen Eindrücke
~~über~~ von dem Manne angefaßt
haben, ist gar nicht daran zu den-
ken, daß er bei einer vielleicht
durch seine Sprache beförderter Expe-
dition beteiligt würde. Was das
wohl von ihm ausgehende Gerücht
betrifft, daß er. Cassan für uns
zu haben, so habe ich ihn darauf
hin gründlich sondirt: es verhält
sich so, daß Cassan nicht wieder
graben & sein will, nur einem
guten Freunde zu Liebe würde er sich
herbei lassen wieder von London aufzu-
brechen & denselben die Fundgruben

Presopobanians zu ersticken u. s. w.
— und dieser gute Freund, denn
Kassan so gefällig sein will, ist ein-
zig & allein Hecker. Es war ja
auch handgreiflich, dass der greise Kassan
nichts für preuß. Dienste zu haben sein
würde.

Von Marimon, glaubst du, weiß man
in Berlin nichts? Davon hat ja die
ganze Akademie, das Kultus-ministe-
rium, das Finanzministerium, Gläu-
biger & Händler, Jüden & Jüdenkinder
Kenntnis & in diesem großen Kessel
sollte nirgends ein Loch sein, wo etwas
drücktrickert?

Ich gehe zu Weihnachten nach Haun
& lasse dich durch Fürstlinger vertre-
ten. Skindoff & Waken werden sich
ab, so dass erstens nur am 2. Jan.
fort ist. Auf die Verlobung wird die Hochzeit
wohl lange warten müssen. Wenn sein

Director in einem Vierteljahr Frau
Professorat & Directorat erhält, so
hofft er vielleicht in einem halbjahr
Frau Directorialarbeitszeit & - ? sich zu
sichern. Im Museumsdienst ist die
Schränktheit der Verhältnisse ein großes,
großes Hindernis - & wenn dieselbe
mit einer Frau verbunden ist, so
kann sich manche Verlegenheit daraus
entwickeln, & diese große Jugend!
& wenn Tüpfel stattgefunden hat, wieder
dieser Rückfall! Sich übrigens für, dass
er Zeit behält noch etwas anzuzureifen
& welche ihn bald einmal auf die
Reise.

Zu Neujahr die & der gnädigen
Frau meine herzlichste Gratulation
& viele Grüße von
Serius P.
wagte kaum Conne zurück.